AUFBAU / STRUKTUR  
  
Der Text eines jeden Themenbereichs sollte jeweils eine Einleitung und einen Hauptteil haben. Er sollte in 4-5 Unterüberschriften gegliedert werden, gerne auch weitere Unter-Ebenen, falls es sinnvoll ist.  
  
Es sollten je Themenbereich 4-5 TIPPS erarbeitet werden, die für einen jungen Erwachsenen einen besonderen Mehrwert bieten (Z.B. Empfehlung der besten Smartphone-Apps fürs Reisen / Extra-Tipp fürs Vorstellungsgespräch / Eine Zutat, die alle Soßen verbessert / Ein bestimmtes Vorgehen bei Unsicherheit etc.)  
  
Es kann sehr gerne eine Infobox oder „In Kürze“-Box als Stilmittel verwendet werden (Z.B. bei den wichtigsten Fragen im Bewerbungsgespräch)  
  
Es sollten am Ende einer jeden Unterüberschrift 1-3 nützliche Internetlinks inkl. kurzer Beschreibung folgen.  
Beispiel:  
„www.studentenwerk.de (Webseite des Deutschen Studentenwerks mit weiterführenden Infos zum Wohnen in Studentenwohnheimen etc.)“  
  
Der Text sollte in der Du-Form geschrieben werden. Die Autoren/Autorinnen sprechen also locker und sachlich gut bekannte 18-Jährige an.  
  
\_Bitte finde eine etwas kreativere bzw. passendere Überschrift für den Themenbereich.  
  
9. Rechte, Pflichten, Verantwortung tragen– 3.000 Wörter  
• Was ist neu für dich? Strafmündigkeit, Geschäftsfähigkeit, Medien etc.  
• Was du ab jetzt darfst? Wählen, Verein gründen, …  
• Was du ab jetzt musst? Pflichten  
• Verantwortungsbewusst leben – Was bedeutet das?  
• Selbst für Sicherheit sorgen: Wichtigste Tipps zur Sicherheit: Sicherheit im Internet, Sicherheit zu Hause, Datenschutz (von anderen und sich selbst) beachten  
  
FORMAT  
Bitte klar ersichtliche Überschriften und Absätze nutzen. „TIPP“, „INFOBOX“ und „LINK“ vor die entsprechenden Inhalte setzen.  
  
Endlich 18: Rechte, Pflichten, Verantwortung tragen

3300 Wörter

<h1>Endlich 18 – diese Rechte und Pflichten kommen ab sofort auf dich zu</h1>

<p>Glückwunsch! Du hast die magische Schwelle des <strong>18. Geburtstags</strong> hinter Dich gebracht und kannst Dich nun stolz zu den <strong>Erwachsenen</strong> zählen. Und deswegen hast Du auch allen Grund Dich zu freuen! Denn das Leben als Volljähriger bietet Dir eine Fülle an Vorteilen: Du darfst nun <strong>allein Auto fahren</strong>, du darfst nun <strong>wählen gehen</strong>, du kannst Dir <strong>eine eigene Wohnung mieten</strong> und noch viele weitere Dinge erwarten Dich nun. Wie Du siehst, erwartet Dich mit 18 ein breites Repertoire an neuen Rechten, Dir werden zwangsweise aber auch neue <strong>Pflichten</strong> auferlegt. Du bist nun beispielsweise <strong>vollständig strafmündig</strong>sowie darfst Du ab sofort <strong>40 Stunden pro Woche arbeiten</strong>. Die entsprechende gesetzliche Verankerung zur Volljährigkeit findest Du übrigens im <strong>§ 2 BGB</strong> (oder auch: <strong><i>Bürgerliches Gesetzbuch</i></strong>). Diese besagt, dass Du mit der Vollendung des 18. Lebensjahres offiziell nicht mehr als Kind giltst, sondern als Erwachsener. Doch, dass Du mit 18 bereits volljährig bist, war bis 1974 noch nicht so – bis dahin lag die Altersgrenze noch bei 21 Jahren. Insgesamt kannst Du Dich also erst einmal Deines Lebens freuen, jetzt endlich Deine <strong>eigenen Entscheidungen</strong> treffen zu können. Beachte aber auch, dass Du Dich ab sofort auch für Dein Handels rechtfertigen musst! Wir möchten Dir innerhalb der nun folgenden Abschnitte gern einmal alle neuen Rechte und Pflichten aufzeigen, die Dich als frischgebackener Volljähriger nun erwarten. Gleichzeitig möchten wir Dir ein paar hilfreiche Tipps und Tricks zum Thema <strong>Eigenverantwortung</strong> mit auf den Weg geben – wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen des Artikels!</p>

<h2>Das Wichtigste in Kürze</h2>

<p>In den folgenden Abschnitten möchten wir Dir gern einen praktischen Überblick über alle <strong>Rechte</strong>, <strong>Pflichten</strong> und <strong>Verantwortlichkeiten</strong> geben, die Dich mit nun zarten 18 Jahren erwarten werden. Gleichzeitig möchten wir Dir ein paar hikfreiche Livehacks mit auf den Weg geben, wie Du Dein neues, <strong>volljähriges Leben</strong> möglichst stressfrei rockst:</p>

<ol>

<li>das alles bedeutet das Erwachsensein aus juristischer Sicht</li>

<li>das sind Deine neuen Rechte von A bis Z (von <i>Alkohol</i> bis <i>Pkw-Zulassung</i>)</li>

<li>hierzu bist Du ab sofort verpflichtet (die unangenehmen Seiten der Volljährigkeit)</li>

<li>Wie du lernst, <strong>verantwortungsbewusst</strong> zu Leben (doch, was beudetet das überhaupt?)</li>

<li>Safety First: So sorgst Du bei Dir selbst und bei anderen für Sicherheit</li>

<li>Volljährigkeit aus wirtschaftlicher Sicht (<i>kaufen</i>, <i>mieten</i>, <i>arbeiten</i> und Deine <i>Finanzen</i> mit 18)</li>

</ol>

<h2>Das alles bedeutet das Erwachsensein aus juristischer Sicht</h2>

<p>Zunächst einmal: Mit 18 Jahren steht Dir ab sofort ein umfassender Katalog an <strong>Rechten</strong> zur Verfügung, die Du bis dahin nicht genossen hast. Du bist ab sofort beispielsweise <strong><i>vollständig geschäftsfähig</i></strong>, zum anderen aber auch <strong><i>komplett strafmündig</i></strong>. Weiterhin bist Du ab sofort zur <strong><i>Eheschließung</i></strong> berechtigt und kannst außerdem das alleinige <strong><i>Sorgerecht</i></strong> für Deine Kinder erhalten. Wir zeigen Dir in den nun folgenden Unterabschnitten zunächst, was es mit dem Erwachsensein vor allem aus juristischer Sicht auf sich hat.</p>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Altersstufen_im_deutschen_Recht#Vollendung_des_18._Lebensjahres> (hier vorab ein kurzer Überblick über die wichtigsten Änderungen aus juristischer Sicht mit Eintreten der Volljährigkeit)</p>

<h3>Mit 18 bist Du vollständig geschäftsfähig</h3>

<p>Glückwunsch! Mit 18 Jahren erreichst Du nun die <strong><u>unbeschränkte Geschäftsfähigkeit</u></strong> und bist für Dein finanzielles Tun und Handeln nun komplett selbst verwantwortlich! Das heißt unter anderem, dass Du nun beispielsweise <strong><i>Kaufverträge</i></strong> oder <strong><i>Mietverträge</i></strong> abschließen kannst. Gleichzeitig kannst Du nun auch selbstständig <strong><i>Kreditverträge</i></strong> abschließen oder <strong><i>Girokonten</i></strong> eröffnen, <strong><i>Aktien kaufen</i></strong> und weitere Geschäfte eigenständig durchführen – doch zu dieser Thematik an späterer Stelle noch weitere Informationen. Aber aufgepasst! Hat Dich das vielleicht bis dahin vor potenziellem Schaden bewahrt, so <strong>zählt</strong> Deine Unterschrift unter Kaufverträgen ab sofort – und zwar unwiederbringlich!<br>

<p><strong><u>Unser Tipp daher</u></strong>: Lies Dir unbedingt auch das Kleingedruckte in Kauf- oder Mietverträgen durch! Denn übersiehst Du hier wichtige Punkte, die Dir vielleicht zum Nachteil werden könnten, kann das ab sofort schwerwiegende, finanzielle Folgen für Dich haben!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/geschaeftsfaehigkeit-35170> (hier die einzelnen Arten der Geschäftsfähigkeit kurz erklärt)</p>

<h3>Mit 18 bist Du vollständig strafmündig</h3>

<p>Mit 18 erreichst Du zudem die vollständige <strong><u>Prozessfähigkeit</u></strong> und bist im Sinne des Strafrechts ab sofort vollständig <strong><u>strafmündig</u></strong>. Das heißt konkret, dass Du ab sofort für Dein eigenes Tun und Handeln verantwortlich bist und folglich auch gerichtlich dafür zur Verantwortung gezogen werden kannst. Bis zum Erreichen des 21. Lebensjahres wirst Du strafrechtlich aber weiterhin als <strong><i>Heranwachsender</i></strong> eingestuft und wirst entsprechend noch nach dem <strong><i>Jugendstrafrecht</i></strong> behandelt. Der 18. Geburtstag sollte daher idealerweise ein einschneidender Wendepunkt in Deiner Denkweise darstellen: Du bist ab sofort komplett selbst für Dein Tun und Handeln verantwortlich und wirst ab jetzt nicht mehr nur von Deinen Eltern für Fehlverhalten bestraft, sondern auch vom Staat für potenzielle Ordnungswidrigkeiten oder Staftaten!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/321203/strafmuendigkeit#:~:text=Voll%20strafm%C3%BCndig%20ist%20man%20ab,normale%20Leben%20zur%C3%BCck%20zu%20finden>. (mit 18 erreichst Du die volle Strafmündigkeit!)</p>

<h3>Mit 18 bist Du sorgeberechtigt und kannst heiraten</h3>

<p>Dies gilt vor allem für junge Frauen: mit Vollendung des 18. Lebensjahres erhalten <strong>unverheiratete Mütter</strong> in der Regel alleinig das Sorgerecht. Du kannst Deine Kinder also ab sofort <strong>selbstständig</strong> erziehen! Auch kannst Du ab dem 18. Geburtstag selbstständig – und ohne die Zustimmung Deiner Eltern – entscheiden, wann und wen Du <strong>heiraten</strong> möchtest. Denn sind beide Partner entsprechend volljährig, so sind diese zum Führen einer Ehe berechtigt.<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.familienrecht-heute.de/scheidung/gemeinsames-sorgerecht.html> (hier ein paar wichtige Informationen zum Thema Sorgerecht)</p>

<h2>Das sind Deine neuen Rechte von A bis Z (von Alkohol bis Pkw-Zulassung)</h2>

<p>Der 18. Geburtstag ist für Dich in vielerlei Hinsicht was Besonderes, da Du ab sofort Dinge darfst, die Dir bis dahin vielleicht verwehrt geblieben sind. Das betrifft unter anderem sämtliche Rechtsbeschränkungen, die für Dich als Minderjähriger noch gegolten haben. Da Deine Eltern nun nicht mehr Deine gesetzliche Vertretung sind, kannst Du viele Dinge ab sofort <strong>selbst entscheiden</strong>. Das bezieht sich vor allem auf <strong><i>Personen.</i></strong> und <strong><i>Vermögenssorgen</i></strong>, aber auch auf ganz banale Dinge. In den nun folgenden Unterabschnitten zeigen wir Dir daher einmal sämtliche Vorteile, die Du durch das Erwachsensein nun genießen kannst.</p>

<h3>A wie Alkohol</h3>

<p>Bis zum 18. Geburtstag geltende, gesetzliche Beschränkungen fallen für Dich nun komplett weg. Denn mit 18 darfst Du nun <strong>jederzeit</strong> und <strong>überall</strong> Alkohol kaufen – egal wie hochprozentig. Gleichzeitig darfst Du diesen ab da auch <strong>öffentlich trinken</strong>, ohne in gesetzliche Schwierigkeiten zu geraten. Aber Achtung! Bist Du gleichzeitig ein <strong><i>Fahranfänger</i></strong> UND trinkst vor dem Fahren das ein oder andere Glas, so bist Du Deine neugewonnene Freiheit vom Fahren sofort wieder los!<br>

<p><strong><u>Unser Tipp daher</u></strong>: Prinzipiell nach dem Genuss von Alkohol das Auto stehen lassen und zu Fuß gehen – der „Fußbuss“ fährt schließlich immer!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.acv.de/ratgeber/fahranfaenger/probezeit/alkohol-probezeit#:~:text=Null%2DPromille%2DGrenze%20f%C3%BCr%20Fahranf%C3%A4nger,ist%20f%C3%BCr%20junge%20Autofahrer%20verboten.&text=Diese%20Grenze%20gilt%20aber%20nicht,die%20Probezeit%20bereits%20vorbei%20ist>. (während der Probezeit gilt am Steuer ein striktes Alkoholverbot!)</p>

<h3>F wie Führerschein</h3>

<p>Wobei wir auch gleich beim Thema <strong>Autofahren</strong> währen. Denn hast Du Deinen Führerschein bereits in der Tasche, so kannst Du ab dem 18. Geburtstag auch ohne Begleichtung Deiner Eltern Auto fahren. Die Voraussetzung dafür ist natürlich, dass Du den Führerschein überhaupt schon gemacht hast. Für den Pkw-Führerschein als solches kannst Du Dich mit 18 dann auch ohne Zustimmung Deiner Eltern entscheiden. Unabhängig vom Alter gilt jedoch, dass Du den Führerschein in aller Regel zunächst <strong>auf Probe</strong> erhältst – erst nach 2-jähriger Probezeit bekommst Du eine unbeschränkte Fahrerlaubnis.<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.ruv.de/ratgeber/auto/recht-geld/fuehrerschein-mit-17> (begleitendes Fahren, ist, zusammen mit Deinen Eltern, jedoch bereits ab 17 möglich!)</p>

<h3>J wie Jugendschutz</h3>

<p>Du bist nun 18 Jahre alt und kannst endlich nach eigenem Gusto <strong><i>Ballerspiele</i></strong> zocken! Warum eigentlich? Ab dem 18. Geburtstag findet das <strong><i>Jugendschutzgesetz</i></strong> keinerlei Anwendung mehr für Dich. Egal, ob es sich dabei um altersbeschränkte Filme, Zeitschriften oder Spiele handelt – Du kannst diese fortan alle anschauen oder zocken!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.gesetze-im-internet.de/juschg/BJNR273000002.html> (wirf dafür gern auch einen Blick ins Jugendschutzgesetz)</p>

<h3>S wie Schule</h3>

<p>Auch in puncto Schule erwarten Dich mit Eintreten der Volljährigkeit einige Neuerungen. So darfst Du Deine <strong>Verweise</strong>, <strong>Klausuren</strong> oder gar <strong>Zeugnisse</strong> ab sofort <strong>selbst unterschreiben</strong>. Ferner darfst Du ab da auch selbst entscheiden, für welche <strong><i>Schulform</i></strong> Du Dich entscheiden möchtest. Vor der Schulpflicht als solches – insofern Du denn bei einer Schule eingeschrieben bist – kannst Du Dich aber auch mit 18 nicht drücken!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://bildung.sueddeutsche.de/schulen-und-internate/schulpflicht/#:~:text=Dauer%3A%209%20Jahre%20Vollzeitschulpflicht%2C%20jedoch,Geburtstag%20erreicht%20wurde>. (hier noch ein paar wichtige Informationen zum Thema Schulpflicht)</p>

<h3>W wie Wahlrecht</h3>

<p>Mit 18 kannst Du nun endlich auch mitentscheiden, wer bei der <strong><i>Kommunal-</i></strong>, <strong><i>Landtags-</i></strong> sowie <strong><i>Bundestags-</i></strong> oder <strong><i>Europawahl</i></strong> gewählt werden soll. Du kannst also ab sofort nach Belieben Deine Kreuze bei verschiedenen Wahlen setzen! Gleichzeitig kannst Du Dich als Volljähriger natürlich auch selbst zur Wahl aufstellen und entsprechend gewählt werden. Übrigens: Mit 18 kannst Du Dich auch in Unternehmen in den <strong><i>Betriebs-</i></strong> oder <strong><i>Personalrat</i></strong> wählen lassen!<br>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Mache unbedingt Gebrauch von Deinem Wahlrecht, da nur eine genutzte Demokratie eine starke Demokratie ist! Du magst zwar nur einer von vielen Wählern sein, doch jeder für sich kann etwas bewirken!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.tagesspiegel.de/politik/wahlrecht-fuer-jugendliche-16-oder-18-jahre-ab-wann-soll-man-waehlen-duerfen/24061134.html> (hier noch ein paar allgemeine Informationen zum Thema Wahlrecht mit 18)</p>

<h3>Z wie (Pkw-)Zulassung</h3>

<p>Zu guter Letzt kannst Du mit 18 Deinen heißen Schlitten ab sofort auf Dich <strong>selbst</strong> zulassen, da Du mit 18 zum Führen und Halten von Kraftfahrzeugen befähigt bist. Voraussetzung ist aber auch hier wieder das Vorhandensein des jeweiligen Führerscheins!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.kreis-offenbach.de/B%C3%BCrgerservice/%C3%84mter/Stra%C3%9Fenverkehrsamt/Zulassungs-beh%C3%B6rde/Kfz-Zulassung-Minderj%C3%A4hrige-als-Fahrzeughalter.php?object=tx,2896.2&ModID=10&FID=1856.29.1&NavID=2896.142&La=1> (unter diesen Umständen kannst Du ein Fahrzeug auch als Minderjähriger anmelden)</p>

<h2>Deine neuen Pflichten als Volljähriger („die unangenehmen Seiten des Erwachsenseins“)</h2>

<p>Das Dir ab Deinem 18. Geburtstag mehr <strong>Rechte</strong> eingeräumt werden, beudetet auf der Kehrseite aber auch, dass Du ab sofort auch mehr <strong>Pflichten</strong> zu tragen hast. Die logische Konsequenz lautet daher: Da Du jetzt volljährig bist, musst Du für Dein Tun und Handeln komplett selbst einstehen! Vorbei sind demnach die Zeiten, in denen Deine Eltern für Dich gehaftet haben, insofern Du beispielsweise gegen das Gesetz verstoßen hast. Denn mit 18 bist Du nun auch vollständig <strong><i><u>schadenersatzpflichtig</u></i></strong>, insofern Du Deinen Mitmenschen einen <i>körperlichen</i> oder <i>finanziellen Schaden</i> zufügst.<br>

<p>Befindest Du Dich noch in einer Ausbildung, kannst und darfst Du zudem auf die Unterstützung Deiner Eltern hoffen. Das gilt als Volljähriger aber nicht, wenn Du bereits Deine Ausbildung abgeschlossen hast. <strong><i><u>Finanzielle Unterstützung</u></i></strong> mit 18 ist demnach „nice-to-have“, aber seitens Deiner Eltern kein Muss mehr! Eine gewisse „Orientierungsphase“ räumt der Gesetzgeber Jugendlichen zwar ein, bemüht sich dieser aber nicht ersthaft um eine Ausbildung oder einen Aushilfsjob, muss dieser nicht mehr von den Eltern finanziert werden – was aber in den meisten Fällen glücklicherweise dennoch geschieht.<br>

<p>Ferner unterstehen (männliche) Volljährige der sogenannten <strong><i><u>Wehrpflicht</u></i></strong>. Damit ist die Ableistung Deines Wehrdienstes bei den Streitkräften der Bundesrepublik Deutschland gemeint. Zwar gilt seit dem Jahre 2011 nun mehr nur noch die <i>beschränkte Wehrpflicht</i>, jedoch wäre diese im Spannungs- und Verteidigungsfall des Landes immer noch aktuell.<br>

<p>Auch Deine Pflichten im <strong><i><u>Arbeitsbereich</u></i></strong> werden nun etwas ausgeweitet. Denn als nun Volljähriger unterstehst Du nicht mehr länger dem <i>Jugendarbeitsschutzgesetz</i>. Folglich kannst Du rein rechtlich ab sofort voll <strong><i>40 Stunden pro Woche</i></strong> arbeiten, wenn Dein Arbeitgeber dies verlangt. Erlaubt sind ab sofort außerdem <strong><i>Schicht-</i></strong> sowie <strong><i>Wochenendarbeit</i></strong> und auch <strong><i>Akkordarbeit</i></strong>.</p>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Frag am besten Deine Eltern, wie Du Dich ab sofort besser im Haushalt oder anderswo einbringen kannst, das zeugt in jedem Fall von Deiner Reife, beziehungsweise hilft auch Dir selbst, künftig immer mehr Verantwortungsbewusstsein zu etablieren.<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.familien-welt.de/familie/ratgeber/2636-endlich-volljaehrig-doch-was-aendert-sich-mit-18-> (hier noch weitere Dinge, die Du als Volljähriger ab sofort beachten musst)</p>

<h2>So geht Verantwortungsbewusstsein – was es bedeutet und was es Dir für Vorteile im Leben bringt</h2>

<p>Eng mit dem Begriff der <strong><i>Volljährigkeit</i></strong> ist natürlich auch der Begriff <strong><i>Verantwortungsbewusstsein</i></strong> verbunden. Doch, was bedeutet das überhaupt?<br>

<p><strong><u>Definition</u></strong>: <i>Verantwortungsbewusstsein</i> beschreibt zunächst die Fähigkeit, <i>Verantwortung</i> übernehmen zu können – und zwar in jeder Lebenslage. Wer Verantwortung übernimmt, der verhält sich quasi <strong><i>verantwortungsbewusst</i></strong>. Weiterhin ist damit das Wissen um sämtliche Auswirkungen gemeint, die durch das eigene Handeln verursacht werden. Das schließt natürlich auch mit ein, nebst seinem eigenen Rechten auch die eigenen Pflichten „auf dem Radar“ zu haben. Somit ist Verantwortungsbewusstsein nicht nur eine einzelne Fähigkeit, sondern vor allem auch eine <strong><i>Tugend</i></strong>. Wer verantwortungsbewusst ist, wir demnach seinen individuellen Pflichten bestmöglich nachkommen. Mit dem Begriff des Verantwortungsbewusstseins gehen Eigenschaften wie zum Beispiel <strong><i>Zuverlässigkeit</i></strong>, <strong><i>Pflichtbewusstsein</i></strong> sowie <strong><i>Gewissenhaftigkeit</i></strong> und auch <strong><i>Verpflichtung</i></strong> daher eng einher.<br>

<p>In den folgenden Unterabschnitten erfährst Du daher einmal sämtliche Dinge, die Verantwortungsbewusstsein für Dich als potenziellen Volljährigen nun bedeuten. Gleichzeitig möchten wir Dir zahlreiche Vorteile aufzeigen, die das Streben nach mehr Verantwortungsbewusstsein mit sich bringen kann.</p>

<h3>So wirst Du insgesamt verantwortungsbewusster</h3>

<p>Verantwortungsbewusstein entsteht überall dort, wo <strong><i>Eigenverantwortung</i></strong> übernommen wird. Sprich: Wer Verantwortung übernimmt, der regelt seine Angelegenheiten selbst und sorgt selbst und ständig für sich. Weiterhin ist ein verantwortungsbewusster Mensch in der Lage, sich <strong>eigene Ziele zu setzen</strong> und nach diesen zu streben. Damit kann dieser sein Schicksal gewissermaßen selbst in die Hand nehmen. Damit geht natürlich auch einher, die potenziellen Konsequenzen des eigenen Handelns oder der eigenen Entscheidungen abschätzen zu können. Gleichzeitig schult dies die Fähigkeit zur individuellen Risikoeinschätzung. Wer demnach falsche Entscheidungen getroffen hat, der sollte im Nachhinein auch zu diesen stehen und sich um Entschuldigung oder Wiedergutmachung bemühen (auch Stichwort: <i>Schadenersatzpflicht</i>). Doch Verantwortungsbewusstsein muss sich in diesem Kontext nicht nur auf die eigene Person beziehen – sondern kann sich dieses auch auf Deine Mitmenschen ausweiten. Zum Beispiel kannst Du auch für Deine Kinder entsprechend Verantwortungsbewusstsein übernehmen oder für Deine Untergebenen im Job oder für die Gesellschaft sowie Umwelt!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.selbstbewusstsein-staerken.net/verantwortung-uebernehmen/> (so lernst Du, verantwortungsgewusster zu werden)</p>

<h3>Die umfassenden Vorteile des Verantwortungsbewusstseins</h3>

<p>Wenn Du Dich ab sofort mehr dem <strong>Verantwortungsbewusstsein</strong> verschreibst, dann hat das auch zahlreiche Vorteile für Dich, die wir Dir natürlich ebenfalls nicht länger vorenthalten wollen.<br>

<p>Mehr Verantwortungsbewusstsein macht Dich nämlich in erster Linie auch <strong><i><u>selbstbewusster</u></i></strong>! Denn wer sein Leben in seine eigenen Hände nimmt, der fühlt sich von niemandem mehr abhängig und steht damit quasi selbstbewusst über den Gedanken, beziehungsweise den Erwartungen anderer Menschen. Somit lässt Du Dich durch nichts und niemanden mehr aus der Ruhe bringen, weil Du damit anderen Menschen automatisch die Fähigkeit nimmst, Macht über Dich auszuüben. Das stärkt vor allem Deine <strong>Eigenmacht</strong> sowie Deine <strong>Selbstwirksamkeit</strong>. Und wer selbstwirksamer wird, der wird automatisch auch immer stärker, stabiler und souveräner und damit auch handlungsfähiger. Wer hingegen nicht verantwortungsbewusst agiert, der ist in der regel nicht selbstbewusst und damit häufig auch unsicher, hilflos und fühlt sich fremdbestimmt.<br>

<p>Mehr Verantwortungsbewusst sein macht Dich für Deine Mitmenschen weiterhin interessanter, beziehungsweise liebenswerter. Alle Menschen schätzen verantwortungsbewusste und reife Persönlichkeiten, die damit oft größeren Erfolg und Wertschätzung im Leben erfahren, als beispielsweise unverantwortungsbewusste Menschen. Indem Du Dich verantwortungsbewusster verhältst, hast Du im Schnitt auch deutlich mehr Freunde, Anhänger, beruflichen sowie monetären Erfolg und führst gleichzeitig ein im Schnitt deutlich glücklicheres und freieres Leben!</p>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.bigkarriere.de/ratgeber/arbeitswelt/verantwortung-ubernehmen#:~:text=Je%20mehr%20Verantwortung%20ihr%20%C3%BCbernehmt,Lage%20individuelle%20Entscheidungen%20zu%20treffen>. (warum Verantworgungsbewusstsein vor allem in der Arbeitswelt ein Schlüsselbegriff darstellt)</p>

<h2>Safety First: So sorgst Du bei Dir selbst und bei anderen für Sicherheit</h2>

<p>Da Du mit 18 folglich mehr Verantwortung übernehmen solltest und ab sofort selbst für Dein Tun und Handeln verantwortlich bist, solltest Du jetzt auch mehr um <strong><i>Sicherheit</i></strong> bemüht sein als zuvor. Idealerweise sorgst Du hier für mehr Sicherheit in Deiner Umgebung. Diese kann sich zum Beispiel auf die folgende Dinge beziehen:</p>

<ul>  
<li>für <strong><u>Sicherheit vor Bränden</u></strong> sorgen (Feuer zu Hause oder anderswo vermeiden oder im Extremfall die <i>Feuerwehr</i> kontaktieren)</li>

<li>für <strong><u>Sicherheit vor Wasserschäden</u></strong> sorgen (Wasserschäden zu Hause oder anderswo unterbinden oder melden)</li>

<li>für <strong><u>Sicherheit vor Straftaten</u></strong> sorgen (Deinen Mitmenschen helfen oder im Extremfall die <i>Polizei</i> kontaktieren)</li>  
<li>für <strong><u>Sicherheit zu Hause</u></strong> sorgen (auf Deine Geschwister aufpassen, Deine Eltern auf Gefahren hinweisen usw.)</li>

<li>für <strong><u>Sicherheit im Internet</u></strong> sorgen (Datenschutz beachten und auch vertraulich mit den Daten Deiner Mitmenschen umgehen)</li>

<li>für <strong><u>Sicherheit im Straßenverkehr</u></strong> sorgen (nicht unter Alkoholeinfluss fahren, sich an die Straßenverkehrsordnung halten)</li>

<li>für <strong><u>Gesetzestreue</u></strong> sorgen (sich ans Gesetz halten und keine verbotenen Dinge tun)</li>

</ul>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Es gibt noch eine Reihe weiterer Punkte, die Deine individuelle Sicherheit, beziehungsweise die Sicherheit in Deiner Umgebung erhöhen können. In jedem Fall solltest Du ab sofort für Sicherheit einstehen und eher für diese sorgen, anstatt Dich oder Deine Mitmenschen in Gefahr zu bringen!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.com-magazin.de/sicherheit-503.html> (hier gibts noch ein paar praktische Tipps zum Thema Datensicherheit)</p>

<h2>Kaufen, mieten, arbeiten und Deine Finanzen mit 18</h2>

<p>Zu guter Letzt: Das Thema <strong><u>Finanzen</u></strong> und die damit einhergehende <strong><u>Geschäftsfähigkeit</u></strong>, die Du mit 18 Jahren endlich erlangst. Ab sofort ist das Thema Finanzen für Dich ein viel weiteres Feld, als dies bis dahin vermutlich der Fall für Dich gewesen ist. Denn ab 18 Jahren stehen Dir die folgenden Möglichkeiten offen:</p>

<ul>

<li>Du kannst Dein eigenes <strong><i>Girokonto</i>, <strong><i>Tagesgeldkonto</i></strong> oder <strong><i>Aktiendepot</i></strong> eröffnen</li>

<li>Du kannst Deine eigene <strong><i>Kreditkarte</i></strong> beantragen</li>

<li>Du kannst Deine eigene <strong><i>Wohnung mieten</i></strong></li>

<li>Du kannst Deinen eigenen <strong><i>Handyvertrag</i></strong> unterschreiben</li>

<li>Du kannst einen eigenen <strong><i>Kreditvertrag abschließen</i></strong></li>

<li>Du kannst ein Auto <strong><i>kaufen</i></strong>, <strong><i>mieten</i></strong> oder <strong><i>leasen</i></strong></li>

<li>Du kannst <strong>in Vollzeit arbeiten</i></strong></li>

<li>Du kannst Deine Finanzen und Deinen Vermögensaufbau ab sofort komplett selbst in die Hand nehmen</li>

</ul>

<p>Mit Eintreten der Volljährigkeit bist Du für Deine Finanzen also komplett selbst verantwortlich. Folglich kannst Du selbst entscheiden, wo Du Dein Geld <strong>aufbewahrst</strong>, <strong>anlegst</strong> oder welche <strong>Verträge</strong> Du unterschreibst, beziehungsweise welche <strong>Verpflichtungen</strong> Du eingehst. Denn mit der neugewonnenen <i>Geschäftsfähigkeit</i> erlangst Du zugleich die sogenannte <i>Vertragsfähigkeit</i>, durch die Du ab sofort Mietverträge, Kaufverträge, Kreditverträge, Dienstverträge, Arbeitsverträge sowie anderweitige, vertragliche Verpflichtungen eingehen kannst. Was Du mit Deinem Geld machst, unterliegt also jetzt vollkommen Deiner eigenen Verantwortung!<br>

<p>Aus wirtschaftlicher Sicht beginnt damit mit Deinem 18. Geburtstag die Blüte Deines Lebens. Versuche ab da, so verantwortungsbewusst wie möglich mit Deinem Geld umzugehen. Versuche <i>Schulden</i> zu vermeiden und gleichzeitig Geld vernünftig zu <i>sparen</i>, beziehungsweise zu <i>investieren</i>. Bedenke bitte auch, das vertragliche Verpflichtungen eingehalten werden müssen, weshalb Du Dir im Vorfeld die betreffenden Verträge immer genau durchlesen solltest!<br>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Nutze Deine neugewonnene, wirtschaftliche Freiheit daher klug und beginne schon im jungen Alter von 18 Jahren, Dich mit Deinen individuellen Finanzen zu befassen. Meide daher Konsumschulden und versuche – so gut es geht – zu sparen, beziehungsweise Dein Geld geschickt für Dich arbeiten zu lassen. Vermeide nach Möglichkeit auch unflexible Verträge und sichere Dein Vermögen, Deine Gesundheit beziehungsweise Deinen Lebensstandard gleichzeitig gut durch hochwertige Versicherungspakete ab!<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.blog.union-investment.de/startseite-blog/ratgeber/endlich-18.html#:~:text=Ab%20dem%2018.,auf%20den%20eigenen%20Namen%20laufen>. (ein guter Überblick zum Thema Finanzen mit 18)</p>

• Selbst für Sicherheit sorgen: Wichtigste Tipps zur Sicherheit: Sicherheit im Internet, Sicherheit zu Hause, Datenschutz (von anderen und sich selbst) beachten

<li>Safety First: So sorgst Du bei Dir selbst und bei anderen für Sicherheit</li>

<li>Volljährigkeit aus wirtschaftlicher Sicht (<i>kaufen</i>, <i>mieten</i>, <i>arbeiten</i> und Deine <i>Finanzen</i> mit 18)</li>

Lebt das volljährige Kind noch bei den Eltern, haben diese im Haus Hausrecht. Auch der Volljährige muss sich an bestimmte häusliche Regeln halten und sich an den Hausarbeiten beteiligen.

Ein großer Schritt in das selbstständige Erwachsenenleben ist der Auszug aus dem elterlichen Heim. Geschieht das für ein Studium oder eine sonstige Ausbildung, müssen die Eltern Barunterhalt zahlen. Getrennt lebende Eltern müssen zu diesem Unterhalt entsprechend der Höhe ihres eigenen Einkommens beitragen.

Problematisch wird es immer dann, wenn ein Elternteil nicht freiwillig zahlt. Solange das Kind minderjährig war, kümmerte sich der Elternteil, bei dem das Kind lebte, um den Unterhalt und die Erfüllung dieser Verpflichtungen durch den anderen Elternteil. Dies geht nun nicht mehr. Dem volljährigen Kind bleibt dann nichts anderes übrig, als selbst tätig zu werden und notfalls gegen den nicht zahlenden Elternteil vorzugehen. Auch wenn es schwerfällt, ist dies ebenfalls nur Folge der Eigenverantwortlichkeit des Volljährigen.

Der 18. Geburtstag bringt daher nicht nur die große Freiheit. Vielmehr wird rechtlich von dem Volljährigen auch erwartet, selbst für sich zu sorgen und für alle Handlungen die Verantwortung und Konsequenzen zu übernehmen.

Bei Streitigkeiten innerhalb der Familie, insbesondere finanzieller Art muss das volljährige Kind nunmehr ggf. selbst einen Rechtsanwalt aufsuchen. Gerade Unterhaltsfragen sollten bei Eintritt der Volljährigkeit rechtzeitig, notfalls mit fachkundiger Beratung geklärt werden.  
(Text: Beate Aumann-Kaup)

<ol>

<li>das alles bedeutet das Erwachsensein aus juristischer Sicht</li>

<li>das sind Deine neuen Rechte von A bis Z (von <i>Alkohol</i> bis <i>Pkw-Zulassung</i>)</li>

<li>hierzu bist Du ab sofort verpflichtet (die unangenehmen Seiten der Volljährigkeit)</li>

<li>Wie du lernst, <strong>verantwortungsbewusst</strong> zu Leben (doch, was beudetet das überhaupt?)</li>

<li>Safety First: So sorgst Du bei Dir selbst und bei anderen für Sicherheit</li>

<li>Volljährigkeit aus wirtschaftlicher Sicht (<i>kaufen</i>, <i>mieten</i>, <i>arbeiten</i> und Deine <i>Finanzen</i> mit 18)</li>

</ol>

Was viele nicht wissen: Auch in den Personal- oder Betriebsrat eures Arbeitgebers könnt ihr euch jetzt wählen lassen.

## Jugendschutz

**Mit 18 gibt es keinerlei Beschränkungen mehr nach dem Jugendschutzgesetz.** Ihr dürft ausgehen solange ihr wollt, jeden Film ansehen und jegliche altersbeschränkten Zeitschriften, Videos, PC-Spiele etc. konsumieren.

## Führerschein

Die erste Spritztour im eigenen Auto oder in dem der Eltern ist für viele ein absolutes Highlight. **Mit der Fahrausbildung darf man natürlich schon vor dem 18. Geburtstag anfangen.** Die theoretische Prüfung dürft ihr sogar schon drei Monate, die praktische einen Monat vor dem 17. Geburtstag ablegen. Wenn du den Führeschein bereits mit 17 Jahren gemacht hast und diesen seit einem Jahr dein Eigen nennst, darfst du nun ohne Begleitung fahren. Was für jedes Alter gilt: Zunächst gibt’s den Führerschein nur auf Probe. Besteht ihr die zweijährige Probezeit unbeschadet, erhaltet ihr die unbeschränkte Fahrerlaubnis. Für Omnibusse mit mehr als 8 Fahrgastsitzplätzen und andere Fahrzeuge der Klasse D musst du aber mind. 21 Jahre alt sein.

Die gesetzlichen Beschränkungen fallen für euch nun weg. **Ihr dürft jederzeit hochprozentigen Alkohol kaufen und öffentlich trinken.** Nach dem Genuss von Alkohol solltet ihr das Auto aber in jedem Fall in der Garage lassen. Seit 2007 dürfen Fahranfänger überhaupt keinen Alkohol mehr trinken, es besteht absolutes Alkoholverbot am Steuer. Was viele gestandene Fahrer nicht wissen: Kombiniert mit Fahrfehlern wie z.B. Schlangenlinien, können bereits 0,3 Promille zum Entzug der Fahrerlaubnis führen.

## Ehe

Sind beide Partner volljährig, dürfen sie – **auch ohne Zustimmung der Eltern oder des Familiengerichts** – heiraten. Wer nicht bis zur Volljährigkeit warten möchte, muss einen Antrag beim Familiengericht stellen. Aber auch in diesem Fall muss einer der Partner volljährig sein.

## Wahlrecht

## Neue Rechte und Pflichten entstehen

Aus diesem Grund kannst du seitdem bereits mit 18 Jahren die Entschuldigung für die Schule selber schreiben, Pachtverträge unterschreiben, einen Lehrvertrag abschließen, eine Firma führen, Kredite aufnehmen, von zu Hause ausziehen oder ein Testament aufsetzen. A**llerdings musst du jede diese Handlungen nicht nur vor dir selber, sondern auch vor dem Gesetz und schlimmstenfalls vor Gericht verantworten**. Deine neuen Rechte und Pflichten haben wir in der folgenden Bildergalerie zusammengestellt.

9. Rechte, Pflichten, Verantwortung tragen– 3.000 Wörter  
• Was ist neu für dich? Strafmündigkeit, Geschäftsfähigkeit, Medien etc.  
• Was du ab jetzt darfst? Wählen, Verein gründen, …  
• Was du ab jetzt musst? Pflichten  
• Verantwortungsbewusst leben – Was bedeutet das?  
• Selbst für Sicherheit sorgen: Wichtigste Tipps zur Sicherheit: Sicherheit im Internet, Sicherheit zu Hause, Datenschutz (von anderen und sich selbst) beachten

<p>In den folgenden Abschnitten möchten wir gern Dein <strong>Mindset</strong> zum Geld optimieren. Du erfährst daher nützliche Infos zum Umgang mit Geld, zum Investieren und welche Finanzprodukte du mit jungen 18 Jahren tatsächlich brauchst. Freue Dich dabei auf die folgenden Punkte:</p>

Dadurch darfst du eigene Entscheidungen treffen, musst dein Handeln aber auch rechtfertigen bzw. dafür auch gerade stehen.

Ein Testament schreiben, ein Konto selbst eröffnen und eine Kreditkarte beantragen, mehr als 40 Stunden pro Woche arbeiten: „Im Prinzip darf man alles, wenn man 18 ist, im Rahmen der Gesetze natürlich“, erklärt Rechtsexpertin Birgit Franke.

Allerdings gibt es Ausnahmen: Die Übernahme öffentlicher Ämter, zum Beispiel jenes des Bundespräsidenten oder eines Richters am Bundesverfassungsgericht, ist erst mit 40 möglich. „Ein Richter am Bundesgerichtshof muss ein Mindestalter von 35 haben, eine Berufung zum Schöffen ist erst mit 25 Jahren möglich“, erklärt Franke. Das Mindestalter für die Annahme eines Kindes liegt bei 25 Jahren; ist das Kind vom Ehegatten, liegt es bei 21 Jahren.

Den Freiheiten auf der einen Seite stehen die Pflichten gegenüber, die man als Volljähriger hat – allen voran die Übernahme von Verantwortung. „Ab 18 ist man für sein Handeln alleine verantwortlich und voll strafmündig“, konkretisiert die Expertin. Bis zum 21. Lebensjahr gelte man aber als Heranwachsender nach dem Jugendgerichtsgesetz und könne für eine Straftat noch nach dem Jugendstrafrecht bestraft werden. „Entscheidend hierfür ist die persönliche Reife, also, ob sich der Heranwachsende wie der typische Jugendliche noch in einer Entwicklungsphase zur eigenständigen Identität befindet“, so Franke. Diese Unterscheidung gelte aber nur für das Strafrecht. In anderen Rechtsbereichen, etwa dem Vertragsrecht, spiele es keine Rolle, ob man 18 oder 21 ist.

### **Versicherungen und Volljährigkeit**

#### **Gesetzliche Krankenversicherung**

In der gesetzlichen Krankenversicherung bleibt man mitversichert, wenn noch kein eigenes Geld verdient wird. Wer studiert oder eine Schulausbildung macht, kann maximal bis zum vollendeten 25. Lebensjahr kostenfrei familienversichert sein.

#### **Private Haftpflichtversicherung**

#### **Rechtsschutzversicherung**

#### **Hausratversicherung**

#### **Auslandsreise-Krankenversicherung**

### **Kindergeld und Unterhalt ab 18?**

Wird das Kind 18 Jahre alt, kann man das Kindergeld erneut beantragen. Man muss nachweisen, dass das Kind noch in der Schule, in der Ausbildung oder im Studium ist. Wenn das Kind aber 25 Jahre alt ist, gibt es grundsätzlich kein Kindergeld mehr. Ausnahme: Das Kind hat eine Behinderung. Kindergeld erhalten in aller Regel die Eltern. Sie sind nach dem Gesetz die Anspruchsberechtigten, allerdings muss es dem Kind zugutekommen (es gibt pro Kind 192 Euro, ab dem dritten Kind 198 Euro).

„Ab 18 müssen die Eltern für das volljährige Kind den Unterhalt als Barunterhalt erbringen und das Kind muss sich selbst um die Umsetzung seiner Rechte kümmern. Dies gilt insbesondere bei Kindern, deren Eltern getrennt leben“, sagt Birgit Franke. Das bedeutet: Hat bisher ein Elternteil den Unterhalt vom anderen Elternteil gefordert, so muss dies nun das volljährige Kind selbst übernehmen. Aber: Die Eltern schulden dem volljährigen Kind über das 18. Lebensjahr hinaus nur dann Unterhalt, wenn es sich in einer Ausbildung oder einem Studium befindet, und dann auch nur bis zu einem berufsqualifizierenden Abschluss. Der Barunterhalt ist von beiden Elternteilen zu erbringen, im Fall von getrennt lebenden Eltern auch von dem Elternteil, bei dem das Kind lebt. „Der Naturalunterhalt in Form von Betreuung hat ab Eintreten der Volljährigkeit keine Bedeutung mehr“, so die Rechtsexpertin.

#### **Volljährigkeit und wählen**

Erst mit 18 darf man seine Stimme bei der Bundestagswahl abgeben. Auf Landesebene kann man in verschiedenen Bundesländern schon ab 16 wählen, so in Brandenburg, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Auf kommunaler Ebene sind es zehn Bundesländer, die das Wählen ab 16 Jahren erlauben. Gewählt werden kann man grundsätzlich erst ab 18 Jahren. Ausnahme ist Hessen: Hier ist dies erst mit 21 möglich.

<h1>Endlich 18 – Wie Du am besten mit Deinen Finanzen und Deiner individuellen Vorsorge umgehst</h1>

<p>Du hast die <strong>Volljährigkeit</strong> endlich erreicht und weist noch nicht so genau, wie Du künftig mit Deinem Geld umgehen solltest, beziehungsweise ob und wie Du überhaupt fürs Alter vorsorgen willst? Dann ist der 18. Geburtstag genau der richtige Zeitpunkt dafür, dass Du Dich auch mit diesen Themen einmal gründlich auseinandersetzt. Denn Dein Übergang ins Erwachsenenleben ist für Dich vor allen aus finanzieller Sicht ein wichtiger Stichtag. Vermutlich gar nicht mal unbedingt deswegen, als dass Dir jetzt Reichtümer direkt ins Haus flattern, sondern vor allem aus <strong>rechtlicher</strong> Sicht. Denn ab diesem Zeitpunkt bist du offiziell dazu befähigt – auch ohne die Zustimmung Deiner Eltern – <strong><i>Girokonten</i></strong> oder <strong><i>Aktiendepots</i></strong> zu eröffnen, potenzielle <strong><i>Versicherungspolicen</i></strong> abzuschließen oder eine <strong><i>Wohnung zu mieten</i></strong>. Du bist also ab da vollständig geschäftsfähig, wie es im Juristenjargon auch heißt. Dir werden demnach mehr Rechte eingeräumt, aber auch mehr Pflichten auferlegt – aber alles ganz entspannt! Mit dem Erwachsenwerden sollte sich vor allem auch Deine <strong>Einstellung zum Geld</strong> etwas domestizieren. Sprich: Der richtige Umgang mit dem guten Geld will gelernt sein! War es bis dahin vielleicht Deine Präfenz, Dein Geld vollständig für Spaß und Unterhaltung auszugeben, solltest Du ab da auch etwas <strong>nachhaltiger</strong> mit Deinem Geld umgehen. Wenn Du das bereits in diesem vergleichsweisen jungen Altem schaffst, wird es Dir im Leben quasi nie an finanzielllen Mitteln fehlen. Gleichzeitig hast du mit zarten 18 noch Dein ganzes Leben vor Dir, weshalb sich <strong>kluge Entscheidungen</strong>, die Du jetzt fällst, später doppelt und dreifach auszahlen können! Wir möchten Dir daher auch in puncto <strong>Finanzen & Vorsorge</strong> ein paar gutgemeinte Ratschläge sowie einige, praktische Tipps & Tricks mit auf den Weg geben, wie Du das Level „Erwachsensein“ auch in diesen Bereichen meistern wirst!</p>

<h2>Das Wichtigste in Kürze</h2>

<p>In den folgenden Abschnitten möchten wir gern Dein <strong>Mindset</strong> zum Geld optimieren. Du erfährst daher nützliche Infos zum Umgang mit Geld, zum Investieren und welche Finanzprodukte du mit jungen 18 Jahren tatsächlich brauchst. Freue Dich dabei auf die folgenden Punkte:</p>

<ol>

<li>lerne das richtige Mindset zum Geld: „Vom Geldausgeben ist noch niemand reich geworden!“</li>

<li>sparen kann so sexy sein: lerne den Umgang mit Geld durch das berühmte „3-Konten-Modell“</li>

<li>Rente war gestern (lieber auf clever investieren!)</li>

<li>diese Konten oder Kreditkarten brauchst du wirklich (weniger ist mehr!)</li>

<li>so bist Du fürs Leben perfekt abgesichert</li>

<li>hol Dir Steuern vom Staat zurück! (so einfach geht eine Steuererklärung)</li>

<li>das alles findest Du auf Deinem Gehaltszettel</li>

</ol>

<h2>Das richtige Mindset zum Thema Geld („Geld ist was Tolles!“)</h2>

<p>Zunächst brauchst Du die richtige Einstellung zum Thema Geld. Diese bildet quasi die Basis für jeden finanziellen Erfolg. <strong>Geld</strong> solltet für Dich also etwas Positives darstellen. Speziell in der deutschen Kultur gilt Geld oftmals als etwas, über was man einfach nicht großartig redet. Ein Thema also, über welches gern geschwiegen wird. „Geld ist nicht alles“ heißt es zudem vielerorts. Doch um vermögend zu werden und ein finanziell abgesichertes Leben zu führen, musst Du Geld vielmehr als ein <strong>Mittel zum Zweck</strong> sehen. Geld bietet Dir folgende Vorzüge:</p>

<ul>

<li>es bietet Dir Freiheit</li>

<li>es bietet Dir die Möglichkeit, sozio-kulturellen Leben teilzunehmen</li>

<li>mit Geld kannst Du Dir eine gesunde und ausgewogene Ernährung leisten</li>

<li>mit Geld kannst Du Dich bestmöglich absichern</li>  
<li>mit Geld kannst Du Dir eine gute, gesundheitliche Versorgung leisten</li>

<li>mit Geld kannst Du Deinen Mitmenschen helfen</li>

<li>mit Geld kannst Du Dir kleinere und größere Wünsche erfüllen</li>

</ul>

<p>Geld ist also grundsätzlich etwas Vorteilhaftes, weswegen Du <strong>klug</strong> damit umgehen solltest. Und hast Du das einmal verinnerlicht, wirst Du eher nach Mittel und Wegen suchen, mehr Geld zu verdienen, als wenn es Dir vollständig egal wäre. Gleichzeitig sorgt ein positives Mindset zum Tauschmittel Geld auch dafür, dass Du <strong>sparsam</strong> und <strong>nachhaltig</strong> mit Geld umgehst. Dein Geld solltest Du daher geschickt und clever einsetzen, um dies zum einen für Dich arbeiten zu lassen und zum anderen Freiheit dadurch zu gewinnen. Anstatt beispielsweise mehr auszugeben, als Du verdienst, solltest Du eher mehr beiseitelegen, als Du ausgibst. Es ist dabei gar nicht mal so wichtig, ob Du 500, 5.000 oder gar 500.000 Euro pro Monat verdienst – nur wer <strong>weniger ausgibt, als er verdient, wird langfristig wohlhabend</strong>!<br>

<p>Und nochwas: Übe Dich in dem Gefühl des Überflusses! Anstatt Dir zu sagen: „Ach, hier kann doch eh nirgends Geld verdient werden!“, solltest Du eher im Hinterkopf behalten, dass Geld nahezu überall ist und im Überfluss vorhanden ist. Du musst einfach nur Möglichkeiten finden, es zu verdienen, beziehungsweise es geschickt einzusetzen!<br>

<p>Von nun an solltest Du Dir also folgende Dinge zum Thema Geld beherzigen: Geld ist eine schöne Sache, die Dir Wohlstand, Freiheit und ein sorgenfreies Leben verschaffen kann. Es ist ein wertvolles und nützliches Tool, mit welchem Du geschickt umgehen solltest. Geld ist nicht schlecht, da es für gute Dinge eingesetzt werden kann. Wer Geld zu schätzen weis und nachhaltig damit umgeht, der wird auch zu immer mehr Geld kommen! Wer viel Geld hat, der kann sich und den Menschen in seiner Umgebung Gutes tun!</p>

<h2>Das 1x1 des Sparens („Sparen kann SO sexy sein!“)</h2>

<p>An den Grundregeln des Sparens hat sich seit Jahrtausenden eigentlich nicht viel geändert. Um eine große Menge Geld zu sparen, musst Du folglich mehr Geld beiseitelegen, als Du ausgibst. Leichter gesagt, als getan! Die schicke Jeans aus der Mall, das neueste Smartphone, der stylische Motorroller, der Sommertrip mit den Freunden nach Mallorca – die Verlockungen des täglichen Lebens lauern nahezu überall und oftmals ist <strong>am Ende des Geldes noch zuviel Monat übrig</strong>. Aber eigentlich ist das Sparen doch so einfach: Du hast ein bestimmtes <strong>Budget</strong>, welches Du ausgeben kannst und an das musst Du Dich theoretisch einfach halten. Die größte Schwierigkeit beim Sparen ist aber unsere Psyche selbst, die uns hier oft und gern einen Streich spielt! Diese muss mit geschickten Mechanismen quasi überlistet werden. Erfahre in den folgenden Unterabschnitten die besten Livehacks zum Thema <strong>Sparen</strong> und wie Du dem ständigen Pleitegeier den Kampf ansagst!</p>

<h3>Ich verstehe das nicht, wieviel verdienst Du, man?</h3>

<p>Damit Du überhaupt ansatzweise einschätzen kannst, wieviel Du ausgeben kannst und wieviel Du davon sparen kannst, solltest Du Deine <strong>ungefähren Einnahmen</strong> in Erfahrung bringen. Diese trägst Du Dir am besten in eine <strong>App</strong> oder in ein ganz altmodisches <strong>Excel-Sheet</strong> ein. Als Einnahmen können sämtliche Geldströme bezeichnet werden, die Dir zufließen und die Du für Dich zur Verfügung hast:</p>

<ul>

<li>Lohn- und Gehaltszahlungen (von Deinem Arbeitgeber, Deiner Ausbildungsstelle, Deinem Nebenjob sowie Sozialleistungen, Sold oder BAföG)</li>

<li>Taschengeld oder Geldgeschenke (von Deinen Eltern oder Verwandten)</li>

<li>selbstständige Einkünfte</li>

<li>Kapitalerträge (Zinsen, Ausschüttungen, Dividenden)</li>

</ul>

<p>Tracke zunächst all Deine Einnahmen über einen langen Zeitraum (etwa <strong>3</strong> bis <strong>6 Monate</strong>), damit Du ein Gefühl für Deine <strong>durchschnittlichen, monatlichen Einnahmen</strong> bekommst. Schreibe dann Deinen Durchschnittswert auf, der dann als Referenzwert für Dein weiteres Vorgehen dient.</p>

<h3>Erstelle Dir ein Budget</h3>

<p>Nachdem Du jetzt Deine potenziellen Einnahmen kennst, kannst Du Dir jetzt quasi ein <strong>individuelles Budget</strong> erteilen. Damit ist der Anteil Deiner Einnahmen gemeint, den Du fortan fürs Ausgeben zur Verfügung hast. Da Du aber sicherlich bereits die ein oder andere Ausgabe hast, solltest Du diese ebenfalls erstmal aufschreiben. Es kann sich dabei zum Beispiel um folgende Kosten handeln:</p>

<ul>  
<li>Kosten für Essen & Weggehen</li>

<li>Kosten fürs Feiern oder Hobbies</li>

<li>Kosten für den Handyvertrag</li>  
<li>Kosten für öffentliche Verkehrsmittel</li>

<li>Kosten fürs eigene Auto</li>

<li>Mietkosten</li>

<li>Raten für laufende Kredite</li>

<li>Sonstige Kosten</li>

</ul>

<p>Erfasse dabei <strong>alle Kosten</strong>, die Du im Verlauf von ebenfalls <strong>3</strong> bis <strong>6 Monaten</strong> zu tragen hast. So bekommst Du ein Gefühl für Deine <strong>durchschnittlichen, monatlichen Ausgaben</strong>.<br>

<p>Dann machst Du folgendes:</p>

<p><strong>Einnahmen</strong> - <strong>Ausgaben</strong> = <strong><u>Sparbetrag</u></strong><br>

<p>Im Idealfall sollte Dein Sparbetrag <strong>positiv</strong> sein. Ist dieser hingegen <i>negativ</i>, dann lebst Du quasi über Deine Verhältnisse und solltest an Deinen Ausgaben feilen und diese senken (was zunächst einfacher zu realisieren ist, als das Einkommen zu erhöhen).</p>

<h3>Plane Dir einen festen, monatlichen Sparbetrag ein</h3>

<p>Gleichsam wie Dein Budget, sollte auch Dein <strong>Sparbetrag</strong> eine feste Größe darstellen, der monatlich gleich und zuverlässig beseitegelegt wird. Verdienst Du zum Beispiel monatlich 1.000 Euro und erlaubst Dir davon ein Budget in Höhe von 750 Euro, so lautet Dein monatlicher Sparbetrag genau 250 Euro, den Du fortan monatlich nicht anrührst.<br>

<p>Zieh das einfach mal eine Weile durch und gewöhne Dich zunächst erstmal daran, weniger Geld auszugeben, als Du verdienst. Es ist gar nicht so einfach, wie es scheint, da Du am Anfang ständig dazu bestrebt sein wirst, an Dein gespartes Geld zu gehen und Dir Dinge damit zu kaufen.<br>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Spare Dir am besten eine <strong><i>Eiserne Reserve</i></strong> in Höhe von <strong>3.000</strong> bis <strong>5.000 Euro</strong> zusammen, die Du auf einem Girokonto – oder besser noch: auf einem separaten Tagesgeldkonto – parkst. Diese soll Dir fortan nur für Notfälle oder längere Durststrecken ohne Geld zur Verfügung stehen und stellt damit Dein finanzielles Polster für den Fall der Fälle dar.</p>

<h2>Rente war gestern – cleveres Sparen und Investieren is the way to go!</h2>

<p>Das Prinzip mit dem <strong>weniger Geld ausgeben, als Du einnimmst</strong>, hast Du ja jetzt bereits verinnerlicht. Aber allein Geld zu sparen, wird Dich auf lange Sicht nicht voranbringen, beziehungsweise ein sorgenfreies Leben bescheren. Vielmehr musst Du Dein Geld auch <strong>langfristig</strong> für Dich arbeiten lassen! Und das ist auch notwendig, da die zu erwartenden Rentenbeträge innerhalb der kommenden Jahre stetig sinken werden. Schon heute lautet die durchschnittliche Erwartung, dass wir mit 50 Prozent unseres letzten Nettolohns in Rente gehen. Individuelle Vorsorge wird daher zur Pflicht, weshalb wir Dir auch diese unbedingt beherzigen! Wir zeigen Dir in den nun folgenden Abschnitten, wie Du zum einen clever sparst, zum anderen nachhaltig investierst und Du Dir damit ein ordentliches <strong>Vermögen</strong>, auch für die <strong>Altersvorsorge</strong> aufbauen kannst. Let’s go!</p>

<h3>Warum sparen allein nicht viel bringt</h3>

<p>Nehmen wir den obigen Fall als Beispiel: Du bist fleißig am Sparen und sparst jeden Monat <strong>250 Euro</strong>. Und zwar über <i>Dekaden</i> hinweg. Legst Du 250 Euro monatlich für 30 Jahre auf ein Tagesgeldkonto mit Nullverzinsung, so hättest Du beispielsweise nach 30 Jahren theoretisch <strong><i>90.000 Euro</i></strong> gespart. Soweit so gut! Doch da gibt es leider noch einen Gegenspieler: die <strong><u>Inflation</u></strong>! Hierbei handelt es sich quasi um einen <strong><i>negativen Zinssatz</i></strong>, der Dein harterspartes Geld Jahr für Jahr ein Stückchen mehr entwertet. Die durchschnittliche Inflationsrate der Bundesrepublik Deutschland lag in den vergangenen 50 Jahren bei rund <strong>2,00 Prozent pro Jahr</strong>. Daraus ergibt sich folgendes Rechenbeispiel:</p>

<p>250 Euro x -1,02 ^ 30 = <strong><u>67.552,39 Euro</u></strong><br>

<p>Wie Du siehst, hast Du zwar über 30 Jahre hinweg eisern gespart, Dein Geld ist im gleichen Zeitraum aber mal eben <strong>25 Prozent weniger wert</strong> geworden! Diesem Effekt solltest Du <strong><u>unbedingt</u></strong> entgegenarbeiten – und zwar mit dem <strong>Investieren</strong>!</p>

<h3>Investieren ist der natürliche Feind von pleite sein und Inflation</h3>

<p>Idealerweise steckst Du einen großen Teil Deiner Ersparnisse also in etwas, was Dir mehr Geld einbringt, als Dich die Inflation unterm Strich kostet. Du kaufst also <strong><i>Vermögenswerte</i></strong>, die Dir einen positiven Geldfluss bescheren – auch <strong><i>Cashflow</i></strong> genannt. Bei diesem kann es sich etwa um <i>Zinsen</i>, <i>Dividenden</i>, <i>Ausschüttungen</i> oder <i>Beteiligungszahlungen</i> sowie <i>Mietzahlungen</i> handeln. Es sind damit alle Zahlungsströme gemeint, die Dir aus Deinen Geldanlagen <strong>zufließen</strong>, ohne dass Du diese zwischenzeitlich verkaufst.<br>

<p>Bestens dafür geeignet ist der <strong>regelmäßige</strong> Kauf von breitdiversifizierten Wertpapieranlagen in Form von <strong>Aktien</strong> oder <strong>ETFs</strong>. Letztere eignen sich besonders gut für den Vermögensaufbau, da diese einen Korb aus verschiedenen Aktien abbilden (oder auch: <strong>indizieren</strong>) und damit Schwankungen bestmöglich ausgleichen. Es ist zudem besser, lieber regelmäßig zu kaufen, als einmal quasi „All-in“ zu gehen. Innerhalb der vergangenen 150 Jahre erzielte die Börse eine durchschnittliche Jahresrendite in Höhe von <strong>7,00 Prozent</strong>. Natürlich gab es zwischenzeitlich Aufs und Abs, Korrekturen oder auch mal Börsencrashs. Doch die Börse hat sich <strong>immer</strong> wieder erholt und es im Betrachtungszeitraum eben auf die besagte Durchschnittsrendite gebracht. Klingt schon deutlich besser, als die <i>-2,00 Prozent</i> auf Deinem Tagesgeldkonto (inklusive Inflation) oder?<br>

<p><strong><u>Unser Tipp daher</u></strong>: Investiere am besten 10 Prozent deines durchschnittlichen, monatlichen Nettoeinkommens in einen breitdiversivizierten <strong><i>ETF</i></strong> und reinvestierte die Ausschüttungen, die Du regelmäßig von diesem erhältst, gleich wieder!<br>

<p>Kleines Rechenbeispiel:<br>

<p>250 Euro x 360 Monat x (7,00 % (-2,00 % Inflation)) = <strong><u>203.884,21 Euro</u></strong><br>

<p>Schon ein simpler Strategiewechsel (anstatt auf dem Tagesgeldkonto zu sparen, lieber in ETFs zu investieren) kann am Ende einen Riesenunterschied machen! Und mit 203.884,21 Euro bist Du fürs Alter schon einmal wesentlich besser aufgestellt, als mit 67.552,39 Euro!</p>

<h3>Next Step: Kaufen statt mieten</h3>

<p>Quasi indirekt Vermögen aufbauen oder fürs Alter vorsorgen kannst Du gleichzeitig noch mit einer <strong>eigenen Immobilie</strong>. Auch die Asset-Klasse <strong><i>Immobilien</i></strong> legte in den vergangenen 150 Jahren im Schnitt um <strong>5,00 Prozent pro Jahr</strong> zu. Und da wir ja alle irgendwo wohnen müssen, kannst Du auch hier natürlich Deine finanziellen Vorteile draus ziehen. Anstatt Deinem Vermieter also Monat für Monat immer weiter steigende Mietzahlungen zu überweisen, könntest Du das ganze Geld doch lieber in Deine eigene Immobilie investieren? Richtiger Ansatz! Nehmen wir einmal an, <strong>Herr A</strong> zahlt <strong>500 Euro Miete</strong> pro Monat – und das ebenfalls über einen Zeitraum von 30 Jahren. Die Miete wird im Schnitt um 2,00 Prozent pro Jahr erhöht. Alternativ kauft <strong>Frau B</strong> sich eine eigene Immobilie. Die Kreditraten hierfür belaufen sich auf ebenfalls 500 Euro pro Monat – nach 30 Jahren ist die Immobilie zudem abbezahlt. Daraus ergeben sich folgende Vermögensbestände nach Ablauf von 30 Jahren:</p>

<p><strong><u>Herr A</u></strong>: -500 Euro x 30 Jahre x 2,00 Prozent = <strong><u>-245.639,72 Euro</u></strong><br>

<p><strong><u>Frau B</u></strong>: 500 Euro x 30 Jahre x 5,00 Prozent = <strong><u>407.768,43 Euro</u></strong><br>

<p>Herr A hat 30 Jahre lang fleißig Miete gezahlt und seinem Vermieter in diesem Zeitraum genau 245.639,72 Euro an Mietzahlungen überwiesen und besitzt die Immobilie am Ende trotzdem nicht. Währenddessen hat Frau B ihre monatlichen Wohnausgaben lieber in ihr Eigentum investiert und besitzt am Ende eine Immobilie mit einem Wert von 407.768,43 Euro. Auch hier wieder: Kleiner, strategischer Unterschied, aber eine große Wirkung!</p>

<h3>Trotzdem ein paar Barreserven sparen und nix auf Pump kaufen</h3>

<p>Nichtsdestotrotz solltest Du neben dem Investieren in <strong><i>Aktien</i></strong>, in <strong><i>ETFs</i></strong>, in <strong><i>Anleihen</i></strong>, in <strong><i>Privatkredite</i></strong>, in <strong><i>Edelmetalle</i></strong> oder in <strong><i>Festgeldanlagen</i></strong> immer noch die ein oder andere, <strong>sofort verfügbare</strong> Barreserve besitzen. Wähle hierfür am besten einen kleinen, monatlichen Sparbetrag, den Du Dir einfach auf Dein Tagesgeldkonto überweist. Hierbei handelt es sich um die oben bereits angesprochenen, etwa <strong>3.000</strong> bis <strong>5.000 Euro</strong> Barreserven als Notgroschen. Diese sorgen dafür, dass Du nicht immer gleich einen teuren Kredit aufnehmen musst, wenn beispielsweise die Waschmaschine mal ihren Dienst quittiert oder Du Geld für die Fahrschule brauchst oder Du Dir ein altes, gebrauchtes Fahrzeug kaufen möchtest.<br<

<p><strong><u>Unser Tipp außerdem</u></strong>: Kaufe nach Möglichkeit <strong>nichts</strong> auf Kredit! Es sei denn, es handelt sich dabei um <strong><i>Vermögenswerte</i></strong>. Umzugskredite, Urlaubskredite, Autokredite oder anderweitige Verschuldungen wie beispielsweise teure Dispokredite solltest Du meiden wie der Teufel das Weihwasser! Denn zum einen kosten diese viel Geld (teilweise bis zu 12 Prozent Dispozinsen) und zum anderen verlieren die damit erworbenen Dinge auch stetig an Wert (sogennante <strong><i>Verbindlichkeiten</i></strong>). Ein Haus, eine Aktie oder ein anderweitiges Investment verliert dagegen nicht an Wert, sondern steigt und stellt daher ein Vermögenswert dar.</p>

<h3>Zusammenfassung zum Thema Sparen und Investieren</h3>

<p>Das war jetzt alles ziemlich verwirrend? Dann möchten wir Dir noch folgende Zusammenfassung zu den Themen <strong>Sparen</strong> und <strong>Investieren</strong> mit auf den Weg geben:</p>

<ul>

<li>erfasse zunächst Deine durchschnittlichen, monatlichen Einnahmen</li>

<li>erfasse dann Deine durchschnittlichen, monatlichen Ausgaben</li>

<li>erstelle Dir dann ein Budget</li>

<li>spare dir dann in regelmäßigen Beträgen einen <strong>Notgroschen</strong> in Höhe von 3.000 bis 5.000 Euro zusammen und lege diesen auf ein <i>Tagesgeldkonto</i></li>

<li>investiere monatlich 10 Prozent Deines Nettoeinkommens in breit diversifizierte Anlagen (zum Beispiel in ETFs)</li>

<li>finanziere Dir mit Deinen aktuellen Mietausgaben eine eigene Immobilie (zum Beispiel eine Eigentumswohnung oder ein Einfamilienhaus)</li>

<li>meide teure Konsumkredite</li>

</ul>

<h2>Vom „3-Konten-Modell“, Konto- und Kreditkarten – so geht finanziell erfolgreich!</h2>

<p>Um das bereits beschriebene System ganz easy umzusetzen, beziehungsweise zu automatisieren, brauchst Du natürlich auch die entsprechenden <strong>Tools</strong> dafür. Diese erlauben es Dir zu sparen, zu investieren, zu bezahlen oder auf Rechnung zu buchen. Im Folgenden daher einmal die wichtigsten Tools in puncto Konto, Depot und Kreditkarten:</p>

<ul>

<li>eröffne <strong><u>3 Girokonten</u></strong> (für Deine Fixkosten, für Deine variablen Kosten sowie zum Sparen/Investieren)</li>

<li>eröffne ein <strong><u>Tagesgeldkonto</u></strong> für Deinen Notgroschen</li>

<li>beantrage eine <strong><u>Kreditkarte</u></strong> (zum Bezahlen von Urlauben oder anderweitigen Dingen, bei denen nur eine Kreditkarte als Zahlungsmethode akzeptiert wird)</li>

<li>eröffne ein <strong><u>Aktiendepot</u></strong> bei einem Broker Deiner Wahl</li>

</ul>

<p>In den folgenden Abschnitten erfährst Du noch weitere Informationen darüber, wofür Du die einzelnen <strong>Tools</strong> nun genau benötigst.</p>

<h3>Tool 1: Das berühmte „3-Konten-Modell“</h3>

<p>Mit dem „3-Konten-Modell“ geht Dir das Sparen und Investieren ganz leicht in Fleisch und Blut über. Hierfür benötigst Du einfach nur <strong>3 unterschiedliche Girokonten</strong>, die Du für jeweils unterschiedliche Zwecke verwendest:</p>

<ol>

<li>ein Konto benutzt Du zum Bezahlen Deiner <strong>Fixkosten</strong> (also beispielsweise Handyvertrag, Kfz-Versicherung, Miete usw.)</li>

<li>ein Konto benutzt Du für Deine <strong>variablen Kosten</strong> (also beispielsweise Essen, Hobbys, Freizeit, öffentliche Verkehrsmittel, Sprit usw.)</li>

<li>ein Konto benutzt du zum <strong>Sparen</strong> und <strong>Investieren</strong> (Du überweist hier Deine angestrebten Spar- und Investitionsbeträge hin)</li>

</ul>

<p>Dein Lohn, Gehalt oder Deine anderweitigen Einkommensströme werden in der Regel auf einem der drei Konten eintreffen – von hier aus verteilst Du diese dann <strong>automatisiert</strong> und genau nach Deinem individuellen <strong>Budget</strong> auf die jeweiligen Unterkonten. Und zwar am besten monatlich! So musst Du Dir zum Dein Budget keine Gedanken mehr machen, da Du ja jedem Bereich automatisch die entsprechende Summe zuweist.</p>

<h3>Tool 2: Das Tagesgeldkonto</h3>

<p>Ein <strong>Tagesgeldkonto</strong> bietet Dir zwar aktuell in den wenigsten Fällen einen nennwerten Zinssatz, sorgt aber dafür, dass Dein Notgroschen etwa abgegrenzter von Deinen regulären drei Girokonten aufbewahrt wird – er soll Dir eben nur im Notfall dienen. Dafür kannst Du Dir bei Deiner <strong>Hausbank</strong> oder bei einer <strong>Direktbank</strong> im Internet ganz bequem ein eigenes Tagesgeldkonto eröffnen. Ein Tagesgeldkonto kannst Du folglich nur für Geldein- oder Auszahlungen von Deinem <strong>Referenzkonto</strong> nutzen (dabei kann es sich um ein normales Girokonto von Dir handeln). Du kannst aber jederzeit an dieses Geld ran, falls Du es benötigst.</p>

<h3>Tool 3: Eine Kreditkarte</h3>

<p>Eine <strong>Kreditkarte</strong> ist zwar grundsätzlich erstmal nichts, was Du ausreizen solltest, ist heute aber nahezu unumgänglich. Du möchtest beispielsweise Deinen nächsten Urlaub buchen oder Dir einen Mietwagen leihen – in beiden Fällen wird eine Kreditkarte benötigt. Suche Dir auch hier entsprechend eine Karte mit günstigen Konditionen auf einem der vielen Vergleichsportale im Internet aus.<br>

<p><strong><u>Kleiner Tipp am Rande</u></strong>: Beantrage am besten eine sogenannte <strong><i>Prepaid-Kreditkarte</i></strong>, die Du vor dem Benutzen erst mit Geld „aufladen“ musst und bei der Du nix überziehen kannst. Das schützt zum einen vor einem potenziellen Kreditkartenmissbrauch, zum anderen kommst Du nicht in Versuchung, Deine Kreditkarte teuer zu überziehen und Schulden anzuhäufen.</p>

<h3>Tool 4: Das Aktiendepot zum Investieren</h3>

<p>Zu guter Letzt benötigst Du natürlich noch ein <strong>Aktiendepot</strong>, über welches Du Deine Investitionen tätigst. Auch hier lockt der Markt für Online-Broker mit einer großen Auswahl an attraktiven Depotangeboten, aus denen Du Dir das beste Angebot für Deine individuellen Anforderungen rauspickst. Möchtest Du beispielsweise <strong>monatlich</strong>, <strong>fixe Geldbeträge</strong> in breit diversifizierte ETF-Produkte investieren, so ist ein Aktienbroker interessant für Dich, der niedrige Gebühren für das Ausführen von <strong>Sparplänen</strong> verlangt und auch sonst keine nennenswerten Ordergebühren veranschlagt, beziehungsweise auch über ein großes Angebot an besparbaren ETFs verfügt. Deine monatlichen Investitionsbeträge kannst Du Dir quasi <strong>per Dauerauftrag</strong> von Deinem „Spar-Girokonto“ hierhin überweisen lassen und vom Broker dann per Sparauftrag in ETFs umwandeln lassen – so geht das Investieren fast wie im Schlaf! Vergiss aber nicht, Dir einen <strong>Freistellungsauftrag</strong> für Dein Depot einrichten zu lassen. Dabei handelt es sich um eine <strong>steuerliche Freistellung</strong> Deiner Kapitalerträge (also Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen) bis zu Höhe des <strong><i>Sparerpauschbeitrags</i></strong> in Höhe von 801 Euro pro Jahr für Alleinstehende, beziehungsweise 1.602 Euro für Verheiratete. Kapitalerträge bis zu dieser Höhe sind für Dich dann steuerfrei.</p>

<h2>Thema Versicherungen – so bist Du perfekt fürs Leben abgesichert</h2>

<p>Das Leben ist ein einziges Risiko, weshalb Du nebst eines effektiven Vermögensaufbaus und dem klugen Umgang mit Geld auch potenzielle Risiken absichern solltest. So kannst Du im Extremfall auch <i>Worst-Case-Szenarien</i> finanziell begegnen, ohne dass das einen Weltuntergang für Dich bedeutet. Solche schwierigen Lebenslagen gibt es leider öfter, als Du glauben magst:</p>

<ul>

<li>Du wirst durch einen Unfall oder eine Krankheit <strong>berufsunfähig</strong></li>

<li>Du verursachst unabsichtlich einen großen <strong>Schaden</strong></li>

<li>Du <strong>verletzt</strong> einen anderen Menschen unabsichtlich körperlich</li>

<li>Du gerätst in einen <strong>Rechtsstreit</strong> und benötigst teuren, juristischen Beistand</li>

<li>Du wirst im Ausland <strong>krank</strong></li>

</ul>

<p>Zunächst einmal erscheint eine <strong><u>Berufsunfähigkeitsversicherung</u></strong> als sinnvoll, die Dich gegen die Eventualität absichert, <strong>arbeitsunfähig</strong> zu werden. Das kann durch einen Unfall passieren oder durch eine Krankheit. Bist Du dann nicht mehr arbeitsfähig, hast Du folglich kein Einkommen mehr oder musst Dein bis dahin erarbeitetes Vermögen aufbrauchen – nicht jedoch mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung (oder kurz: <strong><i>BU</i></strong>). Diese solltest Du am besten <strong>sofort</strong> mit Eintritt ins Berufsleben absichern. Je geringer Dein Alter, desto günstiger sind dann noch die zu erwartenden Versicherungsbeiträge.<br>

<p>Ebenfalls zu den Basics gehört eine <strong><u>Privathaftpflichtversicherung</u></strong>. Durch diese sicherst Du Dich quasi gegen sachliche und körperliche Schäden ab, die Du Deiner Umwelt zufügst. Du lässt versehentlich das teure Smartphone von deinem besten Freund fallen oder verursachst einen Fahrradunfall, bei dem eine Passantin verletzt wird – in beiden Fällen kommt Deine Privathaftpflichtversicherung für die dabei entstehenden Vermögensschäden auf.<br>

<p>Eher „nice to have“ sind da noch die (dennoch vergleichsweise günstigen) <strong><u>Rechtsschutzversicherungen</u></strong> sowie <strong><u>Auslandskrankenversicherungen</u></strong>, die Dir einen praktischen Zusatzschutz bieten und Dich vor unangenehmen kosten bewahren. Benötigst Du beispielsweise juristischen Beistand in Form eines Anwalts, so übernimmt Deine Rechtsschutzversicherung die üblicherweise sehr hohen Kosten dafür. Hast Du während einer Urlaubsreise im Ausland einen Unfall oder wirst krank, so übernimmt Deine Auslandskrankenversicherung nicht nur die entstehenden Behandlungskosten, sondern sorgt auch für Deinen zuverlässigen Rücktransport nach Hause.<br>

<p>Weitere Versicherungen wie beispielsweise eine <strong><i>Lebensversicherung</i></strong>, eine <strong><i>Handyversicherung</i></strong> oder eine <strong><i>Brillenversicherung</i></strong> werden in der Regel nicht benötigt, da diese zum einen überholt und nicht mehr rentabel sind und zum anderen schlichtweg nicht oder zu selten benötigt werden.<br>

<p>Grundlegende <strong><u>Sozialversicherungen</u></strong> wie beispielsweise die <strong><i>Krankenversicherung</i></strong>, die <strong><i>Rentenversicherung</i></strong>, die <strong><i>Pflegeversicherung</i></strong> sowie die <strong><i>Arbeitslosenversicherung</i></strong> sind nebst Versicherungen wie beispielsweise der <strong><i>Kfz-Versicherung</i></strong> für Arbeitnehmer, beziehungsweise Autohalter ohnehin <strong>obligatorisch</strong>.<br>

<p><strong><u>Unser Tipp daher</u></strong>: Verschaffe Dir auf einem unabhängigen Versicherungsvergleichsportal einen Überblick über günstige Versicherungsverträge verschiedener Anbieter. Hier lohnt ein regelmäßiger Vergleich, um vorteilhafte Geld- oder Sachprämien vom Versicherer zu erhalten!</p>

<p><strong><u>LINKS</u></strong>: <https://www.finanztip.de/sinnvolle-versicherungen/> (detaillierte Erklärungen für eine Vielzahl von Versicherungsarten und ob diese benötigt werden) <https://www.check24.de/versicherungen/> (hier ganz bequem verschiedene Versicherungsangebote unabhängig miteinander vergleichen und auch direkt abschließen können)

<h2>Hol Dir Steuern vom Staat zurück – so einfach geht eine Steuererklärung</h2>

<p>Sobald Du ein festes Einkommen in Form von <strong><i>Lohn</i></strong>, <strong><i>Gehalt</i></strong> oder <strong><i>Ausbildungsvergütung</i></strong> hast, solltest Du Dich auch mit der Anfertigung einer <strong>jährlichen Steuererklärung</strong> befassen. Diese bietet Dir die Möglichkeit, zuviel gezahlte <strong>Einkommenssteuern</strong> vom Staat zurückzuerhalten. Hierbei handelt es sich oftmals um <i>einige hundert Euro</i>, die dem durchschnittlichen Arbeitnehmer pro Jahr rückerstattet werden und für diesen einen zusätzlichen Geldsegen darstellen.<br>

<p>Steuererklärungen lassen sich heute ganz bequem über das <strong><i>ELSTER-Portal</i></strong> der deutschen Steuerverwaltungen abwickeln:<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.elster.de/eportal/start> (hier kannst Du Dir zunächst ein eigenes Nutzerkonto eröffnen und dann Deine Steuererklärung hierrüber abgeben)<br>

<p>In die einzelnen Bögen (Du benötigst den <strong><i>Hauptmantelbogen</i></strong> sowie die <strong><i>Anlagen N sowie Vorsorgeaufwand</i></strong>) trägst Du dann Deine Einnahmen gemäß Lohn- und Gehaltszettel ein und gleichzeitig die Dir dafür entstandenen Kosten. Diese werden auch als <strong><u>Werbungskosten</u></strong> bezeichnet. Folgende Werbungskosten kannst Du beispielsweise angeben, um Deine Steuerlast zu senken:</p>

<ul>  
<li>Fahrtstrecke von Deiner Wohn- zur Arbeitsstätte (<strong>0,30 Euro</strong> pro gefahrenem Kilometer auf der Hinstrecke mal die Anzahl der Arbeitstage pro Jahr)</li>

<li>Kontoführungsgebühren</li>

<li>Kosten für Deine Berufskleidung</li>

<li>Kosten Bewerbungen</li>

<li>Spenden und Mitgliedsbeiträge für wohltätige Vereine und Organisationen</li>

</ul>

<p>Hier findest Du noch weitere Posten, die Du ganz selbstverständlich bei Deiner Steuererklärung angeben kannst und die Dir legal dabei helfen werden, Steuern zu sparen und mehr Rückerstattung zu erhalten:<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.test.de/Werbungskosten-in-der-Steuererklaerung-5193081-0/> (Auflistung möglicher Werbungskosten für Arbeitnehmer)</p>

<p><strong><u>Ein zusätzlicher Tipp von uns</u></strong>: Eine Steuererklärung ergibt für Arbeitnehmer zwar in den meisten Fällen Sinn, um aber tatsächlich von Rückzahlungen profitieren zu können, müssen dafür jedoch die Rahmenbedingungen stimmen. Sprich: Es muss Dir auch tatsächlich Aufwand in Form von Arbeitsweg oder anderen Werbungskosten entstanden sein. Gleichzeitig benötigst Du natürlich ein Einkommen, für welches Du auch tatsächlich Einkommenssteuer gezahlt hast – für einen <strong><i>450-Euro-Minijob</i></strong> ist dies grundsätzlich nicht der Fall!</p>

<h2>Das alles findest Du auf Deinem Gehaltszettel</h2>

<p>Damit Du überhaupt weist, wie Du Deine Lohn- und Gehaltszettel, beziehungsweise Deine Ausbildungsvergütungsnachweise richtig in Deine Steuererklärung eingibst, solltest Du natürlich auch in puncto <strong>Gehaltszettel richtig lesen</strong> entsprechend fit sein. Grundsätzlich findest Du die folgenden Informationen darauf:</p>

<ul>

<li>Sozialversicherungsnummer (oder auch: <strong>SV-Nummer</strong> genannt)</li>

<li>bei welcher Krankenkasse Du bist</li>

<li>Steuer-ID (oder auch: <strong>Steuer-Identifikationsnummer</strong>)</li>

<li>Deinen individuellen Urlaubsanspruch (sowie noch bestehenden Resturlaub)</li>

<li>Dein <strong>Bruttoverdienst</strong> (der unversteuerte Betrag, den Dein Arbeitgeber Dir zahlt)</li>

<li>Dein <strong>Nettoverdienst</strong> (was nach Abzug aller Kosten auf Dein Konto überwiesen wird)</li>

<li>sämtliche Lohn- oder Gehaltsposten (also beispielsweise <i>Festbezüge</i>, <i>Boni</i>, <i>Urlaubs- oder Weihnachtsgeld</i>, <i>vermögenswirksame Leistungen</i>, <i>Zuschüsse vom Arbeitgeber</i> usw.)</li>

<li>Deine steuerliche Abzüge (aufgeteilt in: <i>Lohnsteuer</i>, <i>Kirchensteuer</i> und <i>Solidaritätszuschlag</i>)</li>

<li>Deine Sozialversicherungsabzüge (aufgeteilt in: <i>Krankenkassenbeiträge</i>, <i>Rentenversicherungsbeiträge</i>, <i>Arbeitslosenversicherungsbeiträge</i>, <i>Pflegeversicherungsbeiträge</i>)</li>

<li>der Arbeitgeberanteil Deiner Sozialversicherungsbeiträge</li>

<li>Deine für dieses Jahr aufsummierten Lohn- und Gehalts-, Steuer- sowie Sozialversicherungszahlungen</li>

</ul>

<p>Der <strong><u>Auszahlungsbetrag</u></strong> gibt dann in aller Regel den Betrag an, den Du auf das bei Deinem Arbeitgeber angegebene Girokonto überwiesen bekommst.<br>

<p><strong><u>Unser Tipp</u></strong>: Nutze Deine (einmal pro Kalenderjahr) eintreffende <strong>Jahresendabrechnung</strong> für die Anfertigung Deiner Steuererklärung. Auf dieser findest Du alle übers Jahr aufgelaufene Lohn- oder Gehaltszettel, beziehungsweise Ausbildungsvergütungsnachweise <strong>zusammengefasst</strong> in einer Endabrechnung.<br>

<p>Erfahre hier zudem noch weitere, nützliche Informationen zum Thema Gehaltsabrechnungen richtig verstehen:<br>

<p><strong><u>LINK</u></strong>: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/gehaltsabrechnung-so-verstehen-sie-ihre-lohnabrechnung-a-1234761.html> (detaillierte Erklärung sämtlicher Posten auf Deiner Lohn- und Gehaltsabrechnung, beziehungsweise auf Deinen Ausbildungsvergütungsnachweisen)</p>

„www.studentenwerk.de (Webseite des Deutschen Studentenwerks mit weiterführenden Infos zum Wohnen in Studentenwohnheimen etc.)“

FORMAT  
Bitte klar ersichtliche Überschriften und Absätze nutzen. „TIPP“, „INFOBOX“ und „LINK“ vor die entsprechenden Inhalte setzen.

Finanzen & Vorsorge – 4.000 Wörter  
• Einstellung zum Geld  
• Wie mit Geld haushalten, damit man nicht ständig pleite ist  
• Sparen und Geld anlegen (Einfache Strategie(n) für Vermögensaufbau/Altersvorsorge)  
• Bank/Konten/Karten, Was braucht man?  
• Welche Versicherungen man wirklich braucht (Für Reise/Haushalt/Auto bitte auch auf andere Themenbereiche verweisen)  
• Einfach ein paar Hundert Euro sparen durch Steuererklärung? Was ist das überhaupt? Für wen sinnvoll? Wie machen?  
• Gehaltsabrechnung verstehen können

Endlich Auto fahren, so lange ausbleiben, wie man möchte – die 18 auf dem Geburtstagskuchen ist für viele eine ganz besondere Zahl. Denn dieser Geburtstag bringt einige Freiheiten mit sich. Gleichzeitig geht mit der Volljährigkeit viel Verantwortung einher. Insbesondere finanziell ändert sich einiges:

## 1. Mieten und kaufen – kein Problem

Die Zahl 18 bedeutet vor allem Selbstständigkeit: Mit der Volljährigkeit ist man voll geschäftsfähig. Das heißt, man kann Verträge aller Art abschließen – sei es der Mietvertrag für das erste WG-Zimmer oder der Kauf eines Autos. Wichtig ist, sich einen Vertragsabschluss genau zu überlegen, denn das Risiko für das eigene Handeln trägt man als Volljähriger selbst. Von jungen Menschen wird zudem bei großen Vertragsabschlüssen oft eine Bürgschaft verlangt. Damit wollen Verkäufer oder Vermieter sichergehen, dass im Notfall jemand finanziell einspringt.

## 2. Kindergeld gibt es weiterhin

Solange man noch in der Ausbildung ist, bekommen die Eltern weiterhin Kindergeld. Dabei ist es egal, ob man noch zur Schule geht, einen Ausbildungsberuf erlernt, ein Studium absolviert oder ein freiwilliges soziales Jahr macht. Die Zahlung wird bis zum Ende des 25. Lebensjahres beziehungsweise bis zum Ende der Ausbildung fortgesetzt.

## 3. Konten eröffnen

Ab dem 18. Geburtstag darf man alle Geldgeschäfte eigenständig erledigen, etwa ein eigenes Konto eröffnen oder Kredite aufnehmen. Viele haben bereits Sparbücher oder Sparkonten, die von Eltern, Großeltern oder Paten angelegt wurden und bereits auf den eigenen Namen laufen. Hier erlischt die Vollmacht derjenigen, die das Konto eröffnet hatten, sodass der Volljährige als Einziger Zugriff auf das Geld hat. Meist ist es dann erforderlich, sich als Kontoinhaber zu legitimieren. Bei der Frage, welche Schritte im Einzelfall nötig sind, hilft der Bankberater.

## 4. Die Steuerpflicht greift

Wer über eigene Einnahmen verfügt, muss auch Steuern dafür zahlen. Dabei gilt eine Besonderheit: Die Verantwortung für die Versteuerung eigenen Einkommens greift bereits ab dem Jahr, in dem man 18 wird. Selbst wenn man erst im Dezember volljährig wird. Häufig ist das Gehalt aber noch niedrig, insbesondere wenn man eine Ausbildung absolviert. Auch viele Studierende verdienen sich mit einem Studentenjob etwas dazu. Der Gesetzgeber berücksichtigt über jährliche Steuerfreibeträge wie zum Beispiel den Grundfreibetrag von 9.168 Euro und Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben von 1.036 Euro, dass Einnahmen erst ab einer bestimmten Höhe besteuert werden. Die Finanzämter können im Einzelfall bei Fragen dazu Auskunft geben. Tipp für alle, die mehr verdienen und darum Steuern zahlen: Oft lohnt sich eine Steuererklärung, um sich zu viel gezahlte Steuern zurückzuholen.

## 5. Mitversichert bei den Eltern

Ist man noch in der Ausbildung oder in einem Nebenjob mit geringem Verdienst, muss man sich nicht selbst versichern und kann bei bestimmten Versicherungen weiterhin bei den Eltern mitversichert bleiben. Das betrifft vor allem die Kranken-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Solange man nicht erwerbstätig ist, weil man etwa noch zur Schule geht, verlängert sich die Zeit bis zum 23. Lebensjahr. Absolviert man eine Ausbildung oder ein Studium, kann man sogar bis zum 25. Lebensjahr familienversichert bleiben.

**6. Aus Geld Zukunft machen**

Fängt man schon früh an, für die Zukunft zu sparen, kann man bereits mit [25 Euro im Monat](https://www.union-investment.de/startseite/ihre-ziele/regelmaessig-geld-sparen/sparplaene) über einen längeren Zeitraum eine schöne Summe ansparen. So werden die Träume, die man mit 18 hat, in Zukunft vielleicht tatsächlich Wirklichkeit.

## 7. Altersvorsorge

Die Altersvorsorge scheint noch in weiter Ferne zu sein, wenn man 18 Jahre alt ist. Es lohnt sich jedoch, schon jetzt etwas Geld für später beiseitezulegen. Eine Möglichkeit, mit kleinen Beträgen für das Alter vorzusorgen, bietet die [Riester-Rente](https://www.blog.union-investment.de/startseite-blog/geschichten/fit-fuer-die-zukunft.html). Beginnt man vor dem 25. Lebensjahr zu riestern, spendiert der Staat sogar zusätzlich einen einmaligen Berufseinsteigerbonus von 200 Euro.